22. April 1911. No. 2. XXVI. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Societas entomologica.

„Societas entomologica", gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner, erscheint monatlich zweimal bei *Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M*

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de M. **Fritz Rühl** à **Zurich V.** Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c. s'adresser à M. **Gustav Giesecke**, Verlag, **Frankfurt a. M.**, Alte Mainzergasse 90

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Original-Beiträge sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben** in **Zürich V** zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate etc. sind an die Firma **Gustav Giesecke**, Verlag, **Frankfurt a. M.**, Alte Mainzergasse 90, einzusenden.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. **Fritz Rühl's Heirs, Zurich V.** All other communications, insertions, payments &c. to be sent to Mr. **Gustav Giesecke**, Verlag, **Frankfurt a. M.**, Alte Mainzergasse 90.

Tant que les journaux „Societas entomologica" et „Entomologische Zeitschrift" sont publiés ensembles, on n'acceptera plus d'abonnements à la seule „Societas entomologica". Le prix annuel des deux recueils est de ℳ 6.— avec un supplément de port pour l'étranger à raison de ℳ 2.50. Le journal de la société paraît bimensuellement.

Solange die Societas entomologica und die Entomologische Zeitschrift gemeinsam herausgegeben werden, ist die Soc. entom. allein nicht beziehbar. Jahrespreis beider Zeitschriften ℳ 6.—. Portozuschlag fürs Ausland ℳ 2.50. Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat.

As long as the Societas entomologica and the Entomologische Zeitschrift are published together, the former journal will not be supplied alone. The price for the two journals together is ℳ 6.— per annum, with a supplement for foreign postage of ℳ 2.50 for subscriptions received from abroad. The journal of the society will appear fortnightly.

57. 82 Pamene (43. 6)

Die Arten der Gattung Pamene Hb. in den österreichischen Alpenländern.

Von Fachlehrer *K. Mitterberger* in Steyr, Oberöst.

(Schluß.)

8. *insulana Gn.* (motacillana Z.)

Raupe: Wahrscheinlich im Herbste.

Falter: Mai, Juni.

Mann zitiert die Art in seiner Microlepidopterenfauna als selten im Juni an Weidenstämmen im Prater bei Wien; nach Höfner (Schmetterlinge Kärntens, II. Teil) fand Mann den Falter im Mai und Juni auch im Mölltale.

Die Raupe in Eichengallen; nach Büttner unzweifelhaft an Birken (Sorhagen).

9. *spiniana Dup.*

Raupe: Mai, Juni.

Falter: August, September.

Ein ganz frisches Pärchen in Copula dieser durch Zentraleuropa verbreiteten Art fing ich am 22. August bei Neulust, mehrere Exemplare am 4. September im Minichholze und erhielt die Falter in Mehrzahl auch durch die Zucht am 30. August, 2. und 3. September aus Weißdornblüten, die ich im Mai vom Damberge (811 m) eingetragen hatte.

Das Ende Mai erwachsene Räupchen ist weiß, besitzt einen lichtbraunen, fast gelbbraunen Kopf, ein um eine Nuance lichter gefärbtes, oft unten dunkel geflecktes Nackenschild und bewegt sich bei Beunruhigung im Gegensatze zu anderen Pamene-Raupen verhältnismäßig lebhaft in schlangenähnlichen Windungen. Anfangs Juni verfertigt sich die Raupe in den Ecken des Zuchtbehälters ein ziemlich dichtes, sehr feines, papierartiges grauweißes Gespinnst, in welchem sie sich gegen Mitte Juli zur Puppe verwandelt. Die Entwicklung des Falters erfolgt zeitig morgens.

Außer an Crataegus lebt die Raupe nach A. Schmid auch an Alnus, nach Steudel auch an Prunus spinosa. Höfner vermutet die Larve auch an anderen Prunusarten, nachdem der Falter vereinzelt auch in Obstgärten angetroffen wurde.

Für Niederösterreich gibt Mann als Fundstellen der Art den Rodauner Gaisberg und den Eichkogel an; auch Neustetter (XV. Jahresber. d. Wr. E. Ver.) fing ein Stück dieser Art am 12. September bei Rodaun; in Rogenhofers Lepidopteren des Gebietes von Hernstein als „nicht häufig, am Ostrande des Gebietes" angegeben; für Kärnten weist Höfern den Falter bei Wolfsberg (auch Lichtfang) nach.

10. *populana* F.

Raupe: Mai, Juni.

Falter: Juli, August, September.

Wiederholt durch Zucht Ende Juni und im Juli aus dem Anfang Mai eingetragenen entständigen Blattknospen von Salix caprea und auch verschiedenen schmalblättrigen Weidenarten, wie S. alba, viminalis, fragilis aus den Steyrerauen, sowie auch durch Fang am 17. und 24. Juli in Unterwald und in der Griemühle bei Steyr erhalten.

Im Gegensatze zur Raupe der vorigen Art ist die Larve von populana F. ziemlich träge. Sie ist weißlich, besitzt einen schwarzen Kopf, ein braunes, licht geteiltes Nackenschild und eine braune Afterklappe. Die etwas runzeligen Thorakal- und Abdominalsegmente tragen (nur unter der Lupe erkennbare) winzige Warzen. Die Raupe ist Ende Mai erwachsen und verwandelt sich im Zimmer zwischen den Blättern oder auch in den Ecken und Ritzen des Zuchtkastens Mitte Juni zur Puppe. Im Freien findet die Verwandlung auch in der Erde statt. — Die Entwicklung erfolgt am Frühmorgen Ende Juni und im Juli, wobei sich die Puppe bis zur Hälfte aus den versponnenen Weidenblättern oder aus dem weißgrauen Cocon hervorschiebt. — Nach Dr. E. Hofmann (Kleinschmetterlingsraupen) dringt die Raupe mitunter bis in das Mark der Zweige ein.

Neben Salix werden als Futterpflanzen der Raupe noch angegeben: Prunus spinosa, Quercus (?) und sogar Eupatorium cannabinum.

Mann fand die Art im Juli bei Mauer und Kalksburg in Niederösterreich, Prof. Prohaska Mitte August in der Garnitzenschlucht bei Hermagor in Kärnten, Hauder bei Kirchdorf in Oberösterreich. Von Rogen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hofer als „nicht häufig" für die östlichen Teile des Gebietes (Hernstein) verzeichnet.

11. *regiana* Z.

Raupe: Juli, August, September, Oktober.
Falter: April, Juni, Juli.

Am 22. Oktober 1905 fanden mein Freund und Sammelgenosse, Herr Petz (Coleopterologe) und ich die Raupe dieser schmucken Art in größerer Zahl im Wendbachtale bei Trattenbach a. d. Enns. Die Raupen ließen sich an Gespinnstfäden aus den Flügelfrüchten und von den Blättern eines Bergahorns (Acer pseudoplatanus) zur Erde, um sich unter die Borke des Baumes zur Ueberwinterung und Verpuppung zu begeben; eine Anzahl Larven und Gespinnste wurden auch unter der Rinde von uns gefunden.

Die von der Raupe besetzte Flügelfrucht zeigt in ihrem Fruchtknoten eine kleine, kreisrunde Oeffnung, durch welche das Tier seine Wohnung verläßt. Während des Transportes und am nachfolgenden Tage spannen sich zahlreiche Raupen an den Wänden des Stoffsackes in einem weißen, stark gewölbten, verhältnismäßig sehr langen Gespinnste ein. In den Zuchtkasten gebracht, wurden die Gespinnste namentlich in den Ecken und am Gazedeckel neuerdings angelegt.

Als ich Mitte Jänner einen Cocon öffnete, fand ich die Raupe lebend und noch unverpuppt vor; es überwintert somit die Art ebenso wie manche andere ihrer Gattungsgenossinnen als Raupe.

Der vorne und hinten nur sehr verschmälerte, dicke, walzenförmige Körper der Raupe ist weißlichgrau oder schmutzigweiß, der Kopf braun, das Nackenschild blaßgelblich, seitlich und hinten dunkel gefleckt, das Afterschild braun, die Wärzchen von ebensolcher Farbe.

Trotz der Häufigkeit der Larve in hiesiger Gegend konnte ich den Falter im Freien bis jetzt noch nicht zu Gesichte bekommen.

Hauder fand die Art am Calvarienberg in Kirchdorf (Oberösterreich), Mann im Mai und Juni auf Ulmus im Prater bei Wien; Fritz Hoffmann zog den Falter in Krieglach (Obersteiermark). Weitere Fundorte in den österreichischen Alpenländern sind bis jetzt nicht bekannt.

12. *trauniana* Schiff.

Raupe: Juli, August, September.
Falter: Mai, Juni.

Ein vollkommen reines Stück dieser der vorigen außerordentlich ähnlichen Art klopfte ich am 14. Mai 1904 von Buchengesträuch am Schiffwege längs der Enns in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Nach Disqué (Tortriciden-Raupen, Iris 1905, pag. 248) ist die Raupe weißlich mit graubraunen Punkten, hellbraunem Kopfe und braunem Afterschilde; das Nackenschild ist wenig von der Körperfarbe verschieden und unten durch dunkle Punkte gesäumt; sie lebt wie vorige in den Früchten von Acer campestris und begibt sich zur Ueberwinterung und Verwandlung unter die Rinde.

Mann fand die Art im Mai bei Wien, Hauder bei Kirchdorf in Oberösterreich; Rogenhofer führt sie für Hernstein an.

13. *Ochsenheimeriana* Z.

Raupe: April, Mai.
Falter: Mai, Juni.

In manchen Jahren um Linz (Hauder) und Steyr nicht besonders selten. Ich traf die Art am 20. Mai 1904 in mehreren Exemplaren am Schiffwege, am 21. Mai 1907 im Minichholze und am 4. und 20. Juni 1910 in Dürnbach a. d. Enns.

Die Raupe ist dermalen noch unbekannt, sie wird auf Tannen und Fichten vermutet.

Für Niederösterreich gibt Mann den Prater und Mauer als Fundorte der Art an.

14. *flexana* Z.

Raupe: August, September.
Falter: Mai, Juni.

Am 30. Mai 1899 scheuchte ich ein Exemplar (det. Hauder) dieser bei uns meist sehr seltenen Art aus Buchengebüsch in der sogenannten Boig a. d. Enns bei Garsten, konnte aber seither den Falter weder an dieser Stelle noch an einer anderen Lokalität der Umgebung Steyrs nochmals auffinden.

Die Raupe lebt im August und September zwischen zwei aufeinander gehefteten Buchenblättern an den unteren Aesten in einem kleinen Kotgespinnste, welches einige Aehnlichkeit mit den zwischen Eichenblättern vorkommenden Gespinnsten der Teleia luculella Hb. hat und in welchem von der Raupe die Epidermis des Blattes verzehrt wird, wodurch an der Blattoberseite ein dunkelbrauner Fleck erscheint.

Die Raupe ist gelblich weiß, besitzt einen lichtbraunen Kopf, ein dunkles, durchscheinendes Rückengefäß und ein sehr lichtes Hals- und Afterschildchen. (Nach E. Hofmann). Die Verwandlung erfolgt nach Prof. G. Stange noch im Herbste innerhalb der Wohnung zu einer bräunlichgelben Puppe.

Die Raupe soll auch auf Eichen und Birken vorkommen.

Rogenhofer führt die Art als „ziemlich selten" bei Piesting, Mann als „selten" für Mauer in Niederösterreich an; Höfner fing den Falter bei 800 m Seehöhe in den St. Paulergebirgen in Kärnten.

15. *germmana* Hb. (germarana Hb., fulvifrontana Z.).

Raupe: September.
Falter: Mai, Juni.

Um Steyr sehr verbreitet und jahrweise nicht besonders selten: Schiffweg (31. Mai 1907, 4. Juni 1908), Neulust (8. Juni 1910), Damberg 811 m (17. Juni 1906) Dürnbach (4. Juni 1910 mehrere Exemplare, darunter ein unter normaler Größe befindliches Stück mit nur 8,5 mm Gesamtausdehnung), Wendbachtal (14. und 29. Juni 1900), Gesäuse (Hieflau-Johnsbach, 4. Juni 1900).

Zeller (zool.-bot. Verh. 1868) fand die Art nicht häufig Ende Mai und Anfang Juni an den Straßenhecken bei Preth, Höfner in Gebüschen, wo viele wilde Rosen stehen, bei Wolfsberg in Kärnten, Prof. Prohaska verbreitet und nicht selten um Graz in Steiermark und bei Hermagor in Kärnten, Mann bei Mauer in Niederösterreich und im Mölltale (Kärnten), Hauder Ende Juni um Kirchdorf in Oberösterreich und Rogenhofer ziemlich selten um Hernstein in Niederösterreich.

Die eigentümlicherweise bis jetzt noch unbeschriebene Raupe lebt nach A. Schmid in den Früchten von Prunus domestica, nach Sorhagen wahrscheinlich auch in anderen Früchten; Höfner vermutet sie auch in den Hagebutten der wilden Rose.

16. *rhediella* Cl. (rhediana Tr.)

Raupe: Juni, Juli, August, September.
Falter: April bis Mitte Juli.

Von dieser durch Mitteleuropa verbreiteten Art fing ich am 4. Mai 1902 auf dem Damberge (811 m) und am 11. Juli 1908 auf den Torfmooren bei Leopoldskron in Salzburg je ein Exemplar.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hauder fand die Art April und Mai um Kirchdorf in Oberösterreich, Mann in den gleichen Monaten bei Mauer und im Prater bei Wien, bei Raibl und im Mölltale in Kärnten, fernen vereinzelt um Weißdornhecken bei Wippach in Krain; Prohaska und Klos erhielten den Falter in Steiermark (auch durch Zucht) und Höfner bei Wolfsberg in Kärnten; in Rogenhofers Lepidopteren Hernsteins als ziemlich selten am Ostrande des Gebietes bezeichnet.

Nach Disqué (Tortriciden-Raupen, Iris 1905) lebt die Raupe im Juni in den unreifen Früchten des Weißdorns; sie ist weiß mit blassen Punkten, der Kopf braun, an den Seiten schwarz gefleckt, das Nackenschild gelblichbraun, dunkel gefleckt, die Analklappe braun. Ferner wurde die Raupe auch an Pyrus malus, Prunus domestica (Heinemann), an den Blüten von Cornus sanguinea (Mühlig) und an trockenen, im Herbste eingesammelten Blättern gefunden (Sorhagen).

Die Verwandlung erfolgt unter Rinde.

---

57. 92 Chalcididae (91.1)

Descriptions of New Genera and Species of Chalcididae.

Collected by Mr. John Hewitt, B. A. in Borneo.

By *P. Cameron.*

Coelochalcis denticollis, sp. nov.

Black, the 4 anterior tarsi testaceous, the head and thorax covered with silvery pubescence, the abdomen smooth, almost glabrous, shining, the wings almost hyaline, an oblique narrow cloud running into the stigmal branch. Apex of pronotum in the centre with 2 short conical stout teeth. ♀. Length 3 mm.

September.

Antennal scape bare, narrowed towards the apex, not reaching to the ocelli, shining, the flagellum stout, opaque, covered with a microscopic down. There is a large, deep, oblique squarish depression on the sides of the face, its centre below the antennae smooth, shining; in the centre below and between these is a square depression. Malar space as long as the antennal. Scape, opaque, with 3 stout keels. Cheeks stoutly margined, rugosely punctured. Promesonotum and scutellum covered with deep round punctures, the apex of scutellum with a shallow rounded incision. Metanotum with a straight, oblique slope, reticulated somewhat coarsely. Propleurae coarsely rugosely punctured, except for a smooth raised part at the bottom. Mesopleurae hollowed, obliquely, closely striated. Metapleurae coarsely closely rugosely reticulated. — Hind coxae opaque, closely distinctly punctured and covered with white pubescence; the femora and tibiae are less strongly punctured. The basal half of the middle tibiae is distinctly narrowed.

The keels bordering the frontal depression and the inner orbits are smooth and shining, and are continued above and round the ocelli; the upper part is stouter and more distinctly raised than the rest and has an oblique slope; the part between them at the top, is depressed behind the anterior ocellus.

Hexachalcis, gen. nov.

Antennae 12-jointed, with 2 ring joints, counting the last joint as one; they are placed in the centre of the head, opposite the lower edge of the eyes, which are parallel and scarcely longer than the malar-space; flagellum pilose; ocelli in a curve, placed above and close to the edge of the antennal depression. Pronotum large. Parapsidal furrows distinct. Scutellum large, its apex depressed, clearly separated, the end rounded. Sides of metanotum bluntly rounded. Hinder femora with 6 teeth, the basal 3 widely separated, the apical close together. First abdominal segment a little longer than the following united; the ovipositor more than half the length of the abdomen, broad, stout. Abdomen rounded at base. The stylus, seen laterally, is of almost equal height to the apex, the lower part of which projects beyond the upper and is roundly curved. The 1st joint of the hind tarsi is hardly longer than the 2nd. Frontal depression deep, margined, not quite so broad as the space between it and the eyes. The 2. to 4. abdominal segments are equal in length; the 5. is longer; the stylus has a conspicuous spiracle near the apex. Fore claws untoothed.

In Ashmead's arrangement this genus would come in near Trigonura and Thaumatella.

Hexachalcis rufomaculata, sp. nov.

Black, the mesonotum, scutellum, tegulae, knees and tarsi, red; wings hyaline, suffused with fuscous, the nervures black. The head, thorax and anterior part of coxae and femora covered with white pubescence. Head and thorax coarsely, closely punctured, except the antennal depression which is somewhat strongly transversely striated and the lower half of the propleurae which is smooth; the lower part of the occiput is coarsely aciculated. The projecting apex of the scutellum is depressed and bears some stout longitudinal keels. The punctures on the pleurae are larger than those on the top; they run into reticulations. There is a smooth space below the tegulae; the base of the mesopleurae depressed, smooth, except in the centre, which is coarsely, irregularly striated. There is an obscure row of punctures in the centre of the 2. to 4. abdominal segments; the 5. is more distinctly punctured all over and the stylus is still more strongly punctured. ♀. Length to end of stylus, 8 mm.

The 3. and 4. femoral teeth are longer than the others; the apical are short and stumpy. Hind coxa two and a half times as long as it is wide at the base.

Haltichellini.

Stomatoceras varitarsis, sp. nov.

Black, the apex of the tibiae and the greater part of the tarsi testaceous; wings hyaline, a small cloud at the stigma, which may be almost obsolete and there may be another between it and the apex of the wings; the nervures black. Head and thorax covered with silvery pubescence. ♂. Length 3 mm.

Antennal scape smooth and shining, covered with a silvery pile; the flagellum opaque. Malar space as long as the eyes, opaque and bearing some oblique curved striate. The upper three-fourths of the posterior part of the temples deeply, widely furrowed. The face and front opaque, finely rugose, the upper, outer part of the front transversely striated-reticulated; the keel bordering the front is curved roundly behind the anterior ocellus, separating it from the posterior pair. Thorax above umbilically punctate, the mesonotum more strongly than the pronotum and the scutellum more strongly than the mesonotum; the prothorax margined behind. The sides and apex of scutellum margined, the apex slightly incised, the sides of the incision straight, oblique. Metanotum closely reticulated, the sides stoutly keeled, the centre with 2 finer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: Die Arten der Gattung Pamene Hb. in den österreichischen Alpenländern. 5-7